© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seitenenden gelben Hinterrandsaum. Segment 5 hinten schwach gelblich gerandet. — Bauchplatten weisslich gerandet, Platte 2 mit einem feinen, weissen, dreieckigen Fleckchen. Rüssel schwarz, ungefleckt. Hüften, Trochanteren und Schenkel schwarz. Kniee [mit Schenkel- und Tibialanteil] weiss, Tibien I und II gelb, etwas unter der Mitte mit einer ganz schwachen Trübung, Tibien III schwarz, das Schwarze an beiden Enden gelblich begrenzt. Tarsen I, II und III gelblichweiss. Flügelgeäder blass. —

Abdomen rundlich, etwas länger als der Thorax, die letzten Segmente spitz auslaufend. Thorax fein und nicht sehr dicht punktiert, glänzend, Körper fein behaart. —

Diese Fliege lebt auf der Insel Norderney, woselbst ich sie Ende August 1890 sammelte. —

Anm. H. Loew hat in den „Beschreibungen europäischer Dipteren," Bd. II. S. 45 die *Nemotelus*-Arten nach der Farbe der Extremitäten in 3 Gruppen geteilt, in deren **2.** die vorliegende Art einzustellen ist. H. Loew bemerkt selbst, dass diese Gruppen nur einen praktischen Zweck haben, systematisch keinen. —

Arten, welche der vorliegenden nahe stehen, sind: *notatus* Zett., unterschieden durch gefleckten Rüssel, geringere Grösse, fehlenden Metallglanz etc., ferner *luteicornis*, durch geringere Grösse, anders gefärbtes Abdomen und Glanz; von *varius* Loew, welcher anscheinend der nächste Verwandte ist, durch Glanz, fehlende Hinterrandbinde des 4. Segmentes, spitzere Schnauze und kürzere Behaarung verschieden. — Interessant ist, dass *varius* ebenfalls auf einer Insel, nämlich Corfu, gefunden wurde.

Die Gattungen *Lasiopsis, Asceptonycha* und *Lachnota* im Lichte des Prioritätsdogmas.

von L. Brenske, Potsdam.

Unter den hierher gehörigen Melolonthiden herrscht trotz ihrer geringen Artenzahl eine grosse Verwirrung, zu welcher diesmal Erichson selbst die Veranlassung gegeben hat, als er 1847 die Gattung *Lasiopsis* aufstellte. Dies geschah einmal sehr mangelhaft und dann noch dazu falsch. Mangelhaft desswegen weil Erichson nur angiebt: Fühler 9—10 gliedrig; Klauen hinter der Spitze gespalten, wodurch die Gattung weder von *Phytalus* noch *Brahmina* getrennt ist und man nicht weiss, hat *Lasiopsis* 9 oder 10 gliedrige Fühler, was doch sehr wesentlich ist. Falsch aber wird die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gattungsdiagnose desswegen, weil Erichson als Gattungstypus zu seiner Diagnose den *Rhizotrogus Henningi* Fischer anführt, welcher 8 gliedrige Fühler hat, wovon ich mich durch Ansicht der Fischer von Waldheim'schen Type im Dresdener Museum überzeugte. Das von Erichson zur Gattungsdiagnose verwendete Thier, welches sich im Berliner Museum befindet,[1]) hat aber 9 gliedrige Fühler, so dass Erichson sich im Irrthum befand, als er annahm, er habe den *Rh. Henningi* vor sich gehabt. Alle diejenigen Entomologen nun nach ihm, welche den wahren *Rh. Henningi* vor sich hatten, charakterisirten die Gattung daher auch mit 8 gliedrigem Fühler, so zuerst Blanchard (Catal. Coll. Ent. 1850. p. 141), dann Burmeister (Handbuch IV. 2 p. 362) und Lacordaire (Genera p. 280), welcher dazu bemerkt, dass Erichson sich getäuscht habe, als er der *Lasiopsis* mehr als 8 gliedrige Fühler zuwies; Erichson hat sich aber nicht im Zählen getäuscht, sondern in der Art. Mit Jenen nahmen Dr. Kraatz (D. E. Z. 1883. p. 153) und Dr. von Seidlitz (Fauna baltica II. pag. 31) gerechtfertigter Weise für *Lasiopsis* nur 8 gliedrige Fühler in Anspruch, weil sie sich nicht an den Wortlaut der Erichson'schen Diagnose halten, sondern an den Typus *Henningi*. Herr Dr. Kraatz gab desswegen a. a. O. der Art mit 9 gliedrigem Fühler den neuen Gattungsnamen *Asceptonycha*, zu welcher die Typen Erichson's gehören und *Sahlbergi* Mnnh. Wenngleich hierdurch der merkwürdige Doppelsinn der Erichson'schen Diagnose auch nicht aufgeklärt war, so konnte sich das entomologische Gewissen und Wissen dabei beruhigen. Dies that aber Herr Reitter (Wien. E. Z. 1889. p. 278) nicht, welcher mit J. Duval annahm und daran fest hielt, dass die Erichson'sche Gattung *Lasiopsis* mit 9 gliedrigem Fühler charakterisirt sei, und er hielt es desswegen für nöthig, für die Art mit 8 gliedrigem Fühler einen neuen Gattungsnamen (*Lachnota*) zu schaffen. So haben wir nun glücklich drei Gattungsnamen für zwei Arten, schade dass nicht drei Arten vorhanden sind, so könnte man doch wenigstens jeder Gattung eine Art zeit- und probeweise

---

[1]) Im Museum befinden sich 5 Exemplare, welche dunkelbraun sind und einen scharfen Kiel auf dem Kopfe haben, und 5 Exemplare, welche gelbbraun sind ebenfalls mit scharfem Kiel. Neun haben deutlich 9 gliedrige Fühler; ein Exemplar (das erste der hellen) hat undeutlich 8 gliedrige und der Kopf ist hier nicht scharf gekielt, es gehört zu einer anderen Art.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zuertheilen und der Streit um die Priorität würde kein Opfer verlangen! So aber müssen wir uns darüber schlüssig machen, welchen Namen wir anwenden wollen und dies ist bei dem vorliegenden verwickelten Fall, selbst mit Hülfe des Prioritätsdogma's nicht so einfach. Ich masse mir nicht an, dieses Dogma in massgebender Weise auslegen zu wollen, selbst wenn ich dasselbe anerkennen würde. Aber meine Ansicht ist in diesem Fall die, dass nach dem mit aller Strenge durchgeführten Prioritäts-Gesetze diejenige Erichson'sche Diagnose Gültigkeit hat, welche *Lasiopsis* mit 9—10 gliedrigem Fühler charakterisirt; und *Lachnota* wäre für die Art mit 8 gliedrigem Fühler beizubehalten. Nachdem ich aber den Irrthum Erichson's nachgewiesen habe, ist seine ganze Diagnose für mich hinfällig, und ich kann mich durch das Dogma nicht zwingen lassen, einen Gattungsbegriff (*Lasiopsis* Er.) anzuerkennen, der gar kein Begriff für mich ist, ohne Kenntniss der Type selbst. Ein Gattungsbegriff wurde der Name aber erst durch die Beschreibungen von Blanchard und Burmeister und daher sind diese Autoren für mich mit dem Begriff *Lasiopsis* verbunden und nicht Erichson. Da jene die Gattung *Lasiopsis* mit 8 gliedrigem Fühler charakterisirten, so war Herr Dr. Kraatz berechtigt, die Gattung *Asceptonycha* mit neungliedrigen Fühlern und gespaltenen Klauen aufzustellen, zu welcher *Sahlbergi* Mnnh. gehört und die Typen Erichson's, von denen ich vermuthe, dass sie *dahuricus* Bl. sind. Ich benenne also:

Lasiopsis Bl. Brm. mit *Henningi* Fischer.
Syn. (*Lachnota* Rttr.)
Asceptonycha Krtz. mit *Sahlbergi* Mnnh.

Ueber den Farbenunterschied der *Machaon*-Puppen.

Von Enzio Reuter, Helsingfors, Finnland.

Die Puppen von *Papilio Machaon* L. variiren bekanntlich in der Färbung. Im Allgemeinen sind sie, wenigstens in Finnland, von gelbgrünem Farbentone. Nicht selten aber erhält man bei Zucht von *Machaon*raupen Puppen, die eine nicht unbedeutend abweichende Zeichnung zeigen. So habe ich solche von unrein weisslicher Grundfarbe mit ziemlich starker lichtröthlicher Mischung erhalten. Besonders gilt dies von den Flügelscheiden. Die Kopf- und Brustregion, ein breites Feld unten an den Flügelscheiden, ein breiter Längsrand an den beiden Seiten des Abdomen, ein ähnlicher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Brenske L.

Artikel/Article: Die Gattungen Lasiopsis Asceptonycha und Lachnota im Lichte des Prioritätsdogmas. 4-6